

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464438>

Nutzungsbedingungen

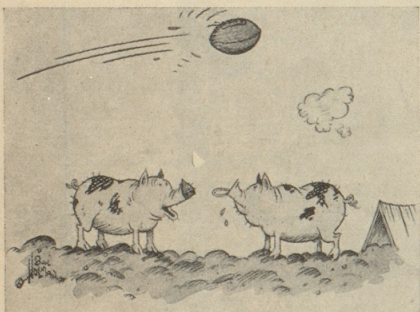
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach der großen „Kaspar“
Professoren-Konferenz



Der Schweinslederball Life
Schau, da fliegt Onkel Max!



Verhör Life

Und nun gestehen Sie: Wo waren Sie am 22. Juni des Jahres neunzehnhundertvierundzwanzig, abends um 9 Uhr 27?

Bei gutem Bier und flotter Unterhaltung den fröhlichen Abend im

Zürcher Konzert-Café Urania

Redeblüten

In Zürich fand jüngst im Börsensaal eine grosse, von über 1000 Personen besuchte Volksversammlung für die Alters- und Hinterlassenen-Versicherung statt. Bundesrat Schulthess referierte. In der anschliessenden Diskussion, die von Freunden und Gegnern der Vorlage benützt wurde, sagte ein prominenter demokratischer Redner unter anderm bei der Widerlegung gegnerischer Einwände:

«Die Gesetzesvorlage über die Alters- und Hinterlassenenversicherung ist gar nicht von Bundesrat Schulthess ausgearbeitet worden; — sie stammt von Leuten, die etwas von der Sache verstehen.»

Was ein Bundesrat sogar von seinen Freunden alles zu hören bekommt!

Ein noch jugendlicher und nicht an Bescheidenheit seines persönlichen Auftretens leidender gegnerischer Votant, der seine Meinung als «die Stimme de Volkes» ausgab, erklärte wortwörtlich:

«Wir Gegner der Vorlage könnten zwar eine eigene Volksversammlung einberufen, aber dann kämen keine Leute.»

Ist es nicht merkwürdig, wie die Wahrheit sich manchmal ungewollt auf die Zunge drängt! OBE

Hört was die alten Hirten uns erzählen:

Ich fahre mit dem Tram nach dem Kirchenfeld und stehe auf der hinteren Plattform, neben einem anderen Fahrgast. Vor diesem steht der Kondukteur. Eine scharfe Kurve, und der Letztere steht mit seinem genagelten Absatz (Schuhnummer 65!) auf dem Fuss meines Nebenmannes. Dass der Herr «Au» brüllt, verstehe ich hinlänglich. Bedächtig kehrt sich der Schaffner um, und statt der erwarteten Entschuldigung gibt er in ernstem, vorwurfsvollem Tone zurück: «Dyr müesst haut Eueri Scheiche nit unger mini Schueh ungere ha!» — Zi

Auf dem Bahnhof Winterthur steht eine Kolonne Faltbootler, die ihre Vehikel aus dem Zug nach St. Gallen in den Zug nach Schaffhausen umladen. Als Sportgeräte werden diese

Bootwägelchen von der S.B.B. gratis mitgenommen. Gleichzeitig kommen zwei Kinderwagen zum Umladen, für deren Transport die zugehörigen Familienväter selbstverständlich ihren Obolus abladen mussten an der Gepäckkasse. Ein biederer Gepäckarbeiter hält sich auf über die ungleiche, beziehungsweise ungerechte Behandlung der Kinderwagenbesitzer gegenüber den Wassersportbeflissenen und meint: «Es ist doch sicher auch Sport, wenn einer in der heutigen Krisenzeit einen Kinderwagen benötigt.»

Wann fin
Zuprosch
morfan..

«Junge, tüchtige Coiffeuse, aber nur ohne Blinddarm gesucht. Gelegenheit zur Eheirat.»

Der gute Mann hat mit blinddarmhaltigen Frauen wohl schlechte Erfahrungen gemacht. Nun will er mal eine ohne. Glück zu! F. B.

«Zu verkaufen Büffet oder Schreibtisch (auch als Bett benutzbar).»

Das Büffet oder der Schreibtisch? Das müsste unbedingt angegeben sein. Ich zum Beispiel schlafe lieber auf dem Schreibtisch als auf dem Büffet. R. M.

«Hochinteressante, pikante Lektüre für Kenner und disk. Junggesellen, die keinen gewöhn. Schund wollen!»

Keinen gewöhnlichen Schund! Da fragt sich der Kenner, ob es sich da gar um ungewöhnlichen Schund handelt. Das wäre ein Schleck! R. St.

«Geschäftsmann, 38 Jahre, sucht Lebensgefährtin mit grösserem Vermögen zwecks Vergrösserung der Schweinemästerei.»

Zur Ehre dieses biederen Mannes will ich hoffen, dass er zur Vergrösserung seiner Schweinemästerei lediglich das Geld, nicht aber auch seine Zukünftige verwenden will.

«2 junge Damen, flotte Erscheinung, mit sehr viel Humor, wünschen in Bekantschaft zwecks Heirat zu treten mit jungem flottem Herrn.»

Wieder mal ein typischer Fall keimender Bigamie. Neu daran ist nur, dass auch das schon, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege gesucht wird. G. M.-E.